

Betrifft

www.betrifftkinder.de ISSN 1613-737X Heft 06-07|08

KINDER

Das Praxisjournal für ErzieherInnen, Eltern und GrundschullehrerInnen heute

Werkstatt

Die Zauberfee aus dem Wäscheknopf
Ein Knopf-Projekt

Pro&Contra

Kinder unter drei
Qualität von Anfang an!

Kniefels Reisen

Sen-Sat-Zio-Nell!
Neue Produkte auf dem
Kita-Fachmarkt

Hauptsache

**Die hundert Sprachen
des Essens**

Mit Kindern und Erwachsenen ko-konstruieren

verlag das netz



Zeit ist blau, wenn sie mal Pause macht.
Friedrich Nietzsche

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Leuchtkasten aus dem Knopfprojekt von Barbara Leitner und dem Kinderhaus Hirzberg Das Knopfprojekt ist Teil der Wanderausstellung: Kunst-Stück, mehr dazu ab Seite 24ff. Die schönsten Knopfprojekte finden Sie im Knöpfeheft, das im Herbst im Verlag das netz erscheint.

wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Sommer und
grüßen herzlich im Namen von Verlag und Redaktion,

Eva Grüber Jens Klennert

Eva Grüber und Jens Klennert

PS: Wenn Ihnen Betrifft KINDER gefällt, sagen Sie es bitte weiter.
Wir sind neugierig auf Ihre Wünsche, Kritiken, Fragen, Angebote.
eMail: evagrueber@betrifftkinder.de
Infos, Leseproben, Bilder und die Möglichkeit, Betrifft KINDER, alle Neuerscheinungen und Poster zu bestellen, finden Sie im Internet unter
www.verlagdasnetz.de oder www.betrifftkinder.de, eMail: service@verlagdasnetz.de.



Die Zauberfee aus dem Wäscheknopf

Ein Knopf-Projekt

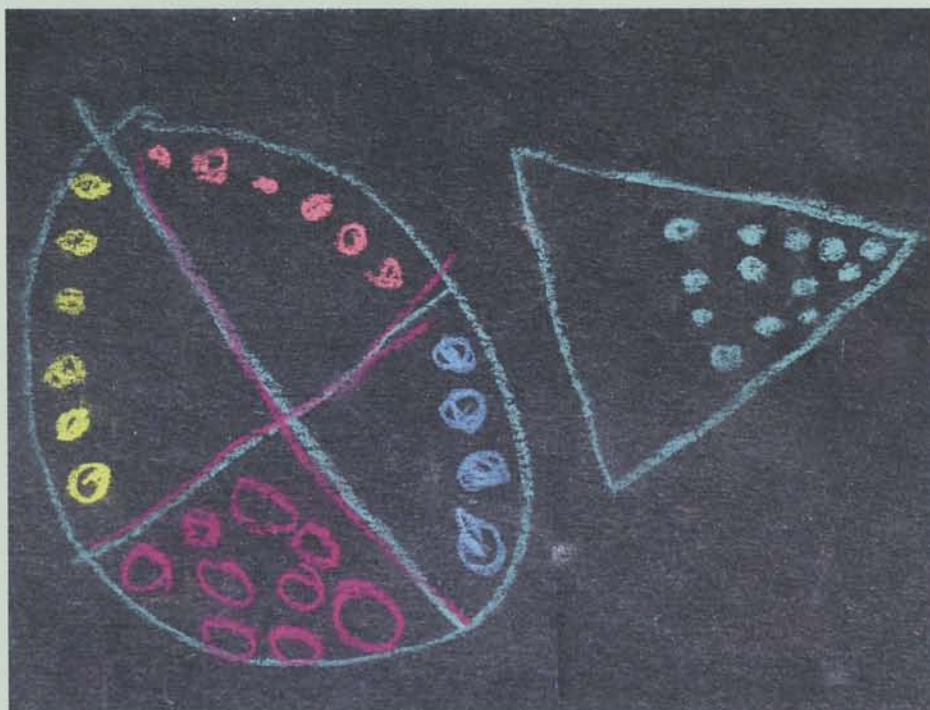
Nach Absprache mit dem Team des Freiburger Kinderhauses Hirzberg stellte Barbara Leitner ihr Knopf-Projekt in der Kinderversammlung vor. Knöpfe zu sammeln und mitzubringen regte die Kinder an, sich mit der Projektidee auf sinnliche Weise auseinanderzusetzen. Als Einstieg für die Arbeit im Atelier wählte die Autorin das Thema »Knopf-Entwürfe«.

Knopf-Entwürfe

Die Kinder zeichneten zunächst Knöpfe. Dazu nahmen wir schwarzes Tonpapier und arbeiteten mit bunten Kreiden. So entstanden wunderschöne Bilder. Manche erinnerten an Planetenbewegungen. Bald begannen die Kinder zu experimentieren: Sie zeichneten quadratische und dreieckige Knöpfe, manchmal auch sternförmige und blumenartige. Mit viel Glitzer wurden die Zeichnungen verschönert.

Danach probierten die Kinder aus, ob sich Knöpfe nur mit Glitzer und Kleber gestalten lassen. Auf einer Glasplatte formten sie eine Masse aus Glitzerstaub und Alleskleber zu Knöpfen. Doch leider konnten wir die Kunstwerke nach dem Trocknen nicht mehr von der Platte entfernen.

Einige Jungen kamen auf die Idee, Raketen zu bauen. Auch Raketen brauchen Knöpfe, auf die man drücken kann, damit sie ins Weltall sausen. Aus Toilettenpapierrollen, Joghurtbechern und anderem Abfallmaterial konstruierten die Kinder ihre Werke. Als Knöpfe oder Schalter dienten ihnen hauptsächlich Nusschalen und die Hütchen von Eicheln.





beschloss ich, die Mädchen anzuregen, für die Prinzessinnen Knöpfe herzustellen. Diesmal sollten es jedoch lebensgroße Prinzessinnen werden. Also zeichneten die Mädchen ihre Körperumrisse auf große Bogen Fotokarton und gestalteten ihre eigenen Prinzessinnen oder Engel.

Dabei überlegten wir, aus welchen Materialien wir Prinzessinnen-Knöpfe herstellen könnten. Zunächst suchten wir uns Dinge, die im Atelier zur Verfügung standen: Kronkorken, in Scheiben geschnittene Korken, Leder, Deckel von Filmdöschern, Metalldeckel von Marmeladengläsern, Flaschendeckel...

Als Material zum Verschönern dienten: Farbe, Perlen, Glitzer, Federn, ausgestanzte Herzen, Sterne, Gewürznelken, Sand, Pailletten...



Knopf-Prinzessinnen

Nun lernten die Kinder eine neue Technik kennen: Mit Wachskreiden auf Aquarellpapier zeichneten sie erneut Knöpfe. Bald wurde ihnen dies jedoch zu langweilig, und ein Mädchen kam auf die Idee, eine Knopfprinzessin zu malen. Auf dem Kleid der Prinzessin befanden sich viele Knöpfe, um sie herum regnete es Knöpfe.

Das Aquarellpapier mit den Wachskreide-Bildern wurde nun ins Wasser gelegt. Die Kinder gestalteten ihre Bilder in der so genannten Nass-in-Nass-Technik, bei der die flüssige Farbe auf dem nassen Papier wie von selbst leuchtende Farbverläufe zaubert. Da nur die drei Grundfarben zur Verfügung standen, lernten die Kinder schnell,



alle möglichen Farbmischungen hervorzurufen. Um mit der Farbe und ihren Mischungen zu experimentieren, bekamen die Kinder Pipetten, so dass sie alle Mischstufen bis zum Schwarz ausprobieren konnten.

Als das Thema »Knöpfe« durch Prinzessinnen und Engel – es war Vorweihnachtszeit – in den Hintergrund trat,





Mit viel Geduld und Fingerspitzengefühl wurden die kleinen Knöpfe verziert und aufgeklebt.

Großen Anklang fand auch das Knöpfemachen mit Fimo und Schmucksteinen. Im Nu war das Material verbraucht, und Knöpfe für die Märchenprinzessinnen waren fertig.



Kleine Knopfbilder

Auf sehr kleinen Formaten mit feinen Stiften gezeichnet, entstanden Bilder, die wie Gedichte wirkten: voller Poesie und Anmut. Selbst die »Banalität« eines einfachen weißen Wäscheknopfs wurde in einem neuen Zusammenhang



aufgehoben, und zwei ganz normale, billige Plastikknöpfe bildeten plötzlich die Basis für eine zauberhafte, ätherisch wirkende Fee oder Elfe.

Die unterschiedlichen Ebenen wurden aufgehoben: Die sinnlich wahrnehmbare Wirklichkeit – ein billiger Plastikknopf, eigentlich zum Wegwerfen vor-

gesehen – wurde um die Dimension der Lyrik, der Fantasie und des Traums erweitert. Alte Wäscheknöpfe verwandelten sich in Prinzessinnen, zerkratzte Plastikknöpfe in Elfen.

Knöpfe gießen



An einem Vormittag versuchten wir, Knöpfe aus Gips zu gießen. Die Kinder rührten den Gips an und gossen die Masse in Joghurtbecher, in Deckel unterschiedlicher Flaschen und Tetrapacks. Da es schwierig war, die Knöpfe aus den Gussformen zu lösen, zerbrachen die meisten. Die Kinder fanden das nicht schlimm, sondern ließen sich von den Scherben der verunglückten Gießexperimente zur Gestaltung kleiner Gärten und Landschaften inspirieren.

Knöpfe herstellen

Auf eine Liste schrieben wir, woraus man Knöpfe herstellen kann. Die Kinder nannten die Ausgangsmaterialien, klebten sie auf und beschrifteten sie. Danach suchten sie aus der großen Knopfsammlung, die inzwischen entstanden war, einen passenden Knopf. Fanden sie zum Beispiel keinen »Foto-Knopf«, stellten sie kurzerhand selbst einen her. Das heißt, sie schnitten ein Foto in Knopfform und klebten es auf. Nach Fertigstellung der Sammlung war



Kontakt:

Atelier Barbara Leitner
Scherersfeldstr. 6 · 77694 Kehl
E-Mail: info@barbara-leitner.de
Internet: www.barbara-leitner.de

Das Knopfprojekt ist Teil der Wanderausstellung: Kunst-Stück.

Mit dem gleichnamigen Pilotprogramm möchte die Robert Bosch Stiftung, Phantasie- und Vorstellungskraft Raum geben, um aus gewohnten Denk- und Handlungsmustern auszubrechen. Im Rahmen dieses Programms werden zwei Jahre lang 36 Partnerschaften in Baden Württemberg zwischen Kindergärten und Grundschulen einerseits und Kultureinrichtungen und Künstlern andererseits unterstützt.

Das Knopfprojekt entstand in Zusammenarbeit von Barbara Leitner und dem Kinderhaus Hirzberg.

Kontakt:

Kinderhaus Hirzberg
Kartäuserstr. 105 · 79104 Freiburg
Leitung: Maria Matzenmiller
E-Mail: kinderhaus-hirzberg@stadt.freiburg.de

geplant, die Knöpfe auf ihre Alltagstauglichkeit zu prüfen und zu waschen. Die Kinder machten nämlich alles zu Knöpfen, was sich halbwegs in eine runde Form bringen ließ. Getrocknete Blumen gehörten ebenso dazu wie ganz normales Papier.

Auf Knopfdruck: beleuchtete Käst

Wenn wir das Wort »Knopf« hören, denken wir meist an die Knöpfe unserer Kleidung. Etwas völlig anderes sind jedoch Knöpfe, die wir täglich drück



sei es am Computer, am Fernsehapparat, im Fahrstuhl, im Auto... Ob Schalter oder Knopf – wir bewirken etwas mit einer kleinen Bewegung, einem einzigen Knopfdruck eben. Ein Knopfdruck, und das Licht geht an. Wie v Zauberhand.



geistern. Für das Interieur der Kartons konnte alles verwendet werden, was das Atelier hergab, zum Beispiel Fotos aus Zeitschriften, leere Farbtuben als Figuren, Korken, Leder, Federn, Muscheln, Schnecken, Zahnstocher, Häkeldeckchen, Fähnchen, Kaffeebohnen, Steine, Sand, Trockenblumen, Überraschungseierfiguren, Plastikblätter und -blumen, Stoffe, alle möglichen Papiere, Farbe, Landkarten, Ton...

Ein paar Spezialisten unter den Kindern kannten sich mit dem Bau von Stromkreisläufen schon aus und erklärten ihren Altersgefährten, wie man Batterie, Draht, Lampe und Schalter so miteinander verbinden muss, dass das Licht aufleuchtet.

Die Hortkinder nahmen an einem Projekt teil, in dem es darum ging, selbst einen Stromkreislauf zu bauen, um auf Knopfdruck ein kleines Lämpchen zum Leuchten zu bringen. Das Lämpchen sollte einen selbst gestalteten Kasten ausleuchten, einen einfachen Schuhkarton, der mittels Fantasie und Einfallsreichtum in eine skurrile Welt verwandelt wurde.

Der Bau des Stromkreislaufs lockte auch Kinder ins Atelier, die sich sonst nicht oft für künstlerisches Arbeiten be-



Der besondere Lesetipp:

Die Berlinerin Barbara E. Leitner und die Freiburgerin Barbara J. Leitner haben das »Das Knöpfeheft« gemeinsam entwickelt:

48 Seiten, mit vielen farbigen Fotos und einem Knöpfe-Poster zum Herausnehmen

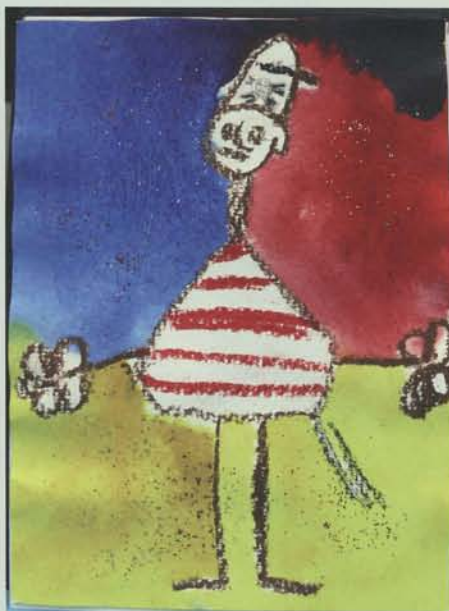
ISBN 978-3937785-92-9
Euro 11,80

Zu beziehen voraussichtlich ab September 2008 über den Verlag (www.verlagdasnetz.de, bestellservice@verlagdasnetz.de) oder direkt beim Buchhandel.

Auf Knopfsuche

An zwei Vormittagen fuhr die Gruppe der Schulanfänger in die Stadt, um Knöpfe zu suchen und zu fotografieren oder zu zeichnen. Wir hatten eine einfache Kamera für die Kinder dabei. Die Erwachsenen fotografierten mit einer anderen Kamera, was die Kinder entdeckt hatten.

Auf dem Münstermarkt baten wir verschiedene Menschen, ihre Knöpfe und sie selbst fotografieren zu dürfen. Die Leute reagierten freundlich und zuvorkommend. An den Marktständen bekamen die Kinder Käse und Wurst geschenkt, Äpfel und Karotten. Die Kinder entdeckten Knöpfe in der Straßenbahn, Klingelknöpfe, Knöpfe an Fahrrädern und Mopeds, Diebstahlsicherungsknöpfe an Kleidern und Knöpfe an Spielautomaten. In der Knopfabteilung eines Kaufhauses durfte sich jedes Kind einen Knopf aussuchen. Wir überlegten, wie die Person, die den entsprechenden Knopf an ihrer Kleidung trägt, wohl aussehen mag.



Objektkästen: Knöpfe und Menschen

Später malten und zeichneten die Kinder die zu ihren Knöpfen passenden Menschen: Der Knopf mit dem Totenkopf gehörte natürlich einem Piraten. Den Eisbärknopf trug ein Eskimo. Die Libelle schmückte den Libellenfänger mit Netz, und der Knopf mit dem Stern gehörte der Sternenfee. Auch Prinzessinnen und ein König waren mit ihren Knöpfen dabei.

In kleinen Schaukästen mit Glasscheibe wurden die Umgebungen der gemalten Figuren arrangiert. Wie beim Gestalten der Schuhkartons arbeiteten die Kinder mit vielen unterschiedlichen Materialien.

Inspiziert zur Fertigung der Kästen wurden die Kinder durch den Besuch einer Ausstellung mit Werken von Hanni Rocco, die gerade im Rundfunkhaus stattfand.

Kunst und Magie

Dem Knopf kann man sich selbstverständlich auf tausenderlei Arten nähern – von der Geschichte über die Herstellung bis zum Design. Wir taten es hauptsächlich auf künstlerische Art und



Weise, benutzten den Knopf gewissermaßen als Ausgangsbasis für Exkursionen, um ein paar Dinge in der Realität näher zu betrachten, mit ihnen künstlerisch zu arbeiten und sie zu transformieren. Ein wunderbares Beispiel für diese Verwandlung war die Metamorphose des Wäscheknopfs aus Großmutterns Zeiten zur Zauberfee.

Im Verlauf der Projekts beschäftigten die Kinder sich außerdem mit vielen unterschiedlichen künstlerischen Techniken: von der Kreidezeichnung über das Kennenlernen von Aquarelltechni-

ken bis zum Bewältigen großformatiger Arbeiten – die Figuren der Prinzessinnen. Die Kinder betrachteten viele Materialien aus der Natur und aus dem Alltag näher und überlegten, ob sie diese Dinge für ihre Arbeit am Thema »Knopf« gebrauchen können. Sie gingen mit offenen Augen durch die Stadt, um etwas so Banales und Selbstverständliches wie den Knopf neu zu entdecken. Manche Kinder stellten dabei fest, dass nicht alles, was rund ist – zum Beispiel ein Bushaltestellenschild oder eine Möhrenscheibe –, auch ein Knopf ist.

Oder doch? Hier konnten die Erwachsenen dazulernen: In der Wahrnehmung der Kinder ist eine Möhrenscheibe ein Knopf, und man kann aus einer filigranen, getrockneten Blüte sehr wohl einen Knopf machen. Man braucht ihn nur anzunähen, dann kann er benutzt werden wie der stabile Knopf aus Metall an der Jeanshose.

Sollte ich die Kinder eines Besseren belehren, indem ich die Blüte annähe oder wasche? Dies läge nahe, um ihr »Wissen« zu erweitern. Doch für mich ist hier eine Grenze. So lange ein Kind noch in der Welt lebt, in der eine Rosenblüte zum Gebrauchsknopf werden kann, freue ich mich mit ihm daran, dass Kunst und Magie eine Einheit bilden.

Für die Schulkinder sind die Zeiten der Rosenblätterknöpfe vorbei. Die Wahrnehmung der Welt hat sich für sie verändert. Sie sind in der »Wirklichkeit« schon angekommen, aber über die Wirklichkeit eines Stromkreislaufs – Funktioniert er oder funktioniert er nicht? – haben auch sie wieder Zugang zu einer magischen Sicht auf die Dinge gefunden. Ein Lämpchen zum Leuchten zu bringen und etwas über Elektrizität zu lernen ist eine Sache. Die andere ist die künstlerische Seite, die magische: Ich gestalte eine eigene Welt in der Schachtel, kann diese Welt per Knopfdruck beleuchten und sie wieder im Dunkel versinken lassen. Die Faszination der Kinder sprach für sich.